



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.7.2**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Schöfflisdorf**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Beantwortung /
der fragen über den schul-unterricht in der gemeind /
Schöfflistorff. /**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Es sind 3 schulen in der gemeind. Eine zu Schöfflistorff, eine zu Ober- / weningen und eine zu Dachsleren, wohin sich die kinder von Schleinikon begeben / neben den kinderen von Dachsleren und ab dem Wasen der pfarr Niederweningen. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die anzahl der schul-kinder erstreket sich dermalen 1. zu Schöfflistorff auf 40 / personen, nemlich 25 knäblein und 15 töchterlein, 2. zu Oberweningen auf 37 per- / sonen, nemlich 21 knäblein und 15 töchter[ein] [*Zahlen: sic*], und 3. gehen in die schul zu Dachsleren 24 / kinder von Schleinikon, 14 knaben und 10 töchteren. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Zu Martini, so fern man die knaben besonders noch zu feld und holzgeschäften brauchen / kan, fangt die winterschul an nur mit denen kinderen, welche die sommer- schul besucht / haben. Gibt es aber schnee und wird es recht kalt, so werden die größeren knaben und / töchteren geschickt, und mit denen wird continuirt bis auf lichtmeß. Ist aber selbige / zeit sehr wintrig, so werden solche bis auf gelinder wetter noch einiche wochen weiter / geschickt, sonst, so namlich das wetter gelinder ist, werden wie von anfang der win- / terschul nur wieder geschickt die kinder, welche die sommerschul besuchen. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

In meiner pfare sind nur 2 entlegene höfe, auf denen befinden sich 2 wakere haus- / haltungen, von denen hat nur eine schul-fähige kinder <hat> [*sic*], und die werden, so wind und wetter / es zulaßen, fleißig beschulet. /



5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Sind dienst-kinder, männbuben u.s.w., die noch schulfähig sind, in der gemeind, so wird / aller fleiß angewandt, daß solche in die schul geschickt werden. Sind solche aus der ge- / meind, so müssen ihre meister solche in die schul laßen, und sie thun solches, weil ihnen der / schul-lohn bezahlt wird, sind es aber frömde, welche zwar sehr selten sind, so heißt es bey den / meisteren: „Wir haben sie um der arbeit willen angestellt und nicht, daß wir sie in die schul / schiken, wären sie in ihren gemeinden, eh sie zudienen geschickt wurden, zur schul gehalten / worden.“ /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Ungefähr bis in das 13., auch 14. jahr werden die kinder in die schul geschickt, und dieses schul / schiken fangt an im 5ten, 6. und 7. jahr, je nach der minderen oder mehreren fähigkeit der kinderen, / ja schon im 4ten jahr sind einiche geschickt worden. Beydes hanget nicht ab von der bloßen will- / kur der elteren. Ist ein kind von 4 oder 5 jahren fähig zur schul, so heiße ich die elteren sol- / ches seiner jugend ungeachtet in die schul schiken. Hat ein 13 oder 14 jähriges kind eines ferneren // [S. 2] schul- besuchs nöthig, so muß solches die schul weiter besuchen. Ist aber die unfähigkeit / eines kinds so groß, daß es auch bey mehreren jahren noch zur schul sollte gehalten werden, / so muß ich es den elteren überlaßen zur arbeit und mich mit dem wenigen, das es in vielen jah- / ren erlernet, vernügen. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

[2–3]

Alle samstag nachmittag gehen die kinder von 1–3 uhr in die schul. Vor 4 jahren / habe ich bey derselben regierung angehalten, daß man etwas aus dem kirchen gut wagen wollt, / damit die kinder auch noch an einem dienst- und donnstag nachmittag von 1–4 uhr möchten / in die schul geschickt werden. Man hat für diese 6 stund eine neüe dublonen geordnet und / da ist die erkantnuß ergangen, weil es zu Schöfflistorff und Oberweningen nicht eine eigene / schul erleiden möge, so sollen die kinder von Oberweningen an bemeldten 2 nachmittagen / in die schul zu Schöfflistorff gehen, am samstag nachmittag können sie dann in ihrem dorf bleiben / und daselbst wie vorher allezeit in die schul gehen. Dieses hat 2 jahr gewähret und sind die kinder / zu Schöfflistorff und Oberweningen am dienstag und donnstag nachmittag gen Schöfflistorff / in die schul kommen und von dem schulmstr. zu Schöfflistorff unterrichtet worden. Hernach / hat die gemeind Oberwenigen begehrt, daß ihre kinder nicht mehr an bemeldten 2 nach- / mittagen gen Schöfflistorff in die schul müßen, sonder daß auch zu Oberweningen eine be- / sondere sommerschul aufgerichtet werde. Dieses ist willfahret worden also, daß die für die dienst- / und donnstägliche sommerschul geordnete neüe dublonen von denen schulmeistern solle getheilet, / und von jedem nur am dienstag zu mittag von 1–4 uhr schul gehalten werden; also gehen die kinder /



zu Schöfflistorff und Oberweningen am dienstag von 1–4 uhr und am samstag von 1–3 uhr in / die schul. Die kinder zu Schleinikon gehen mit den kinderen zu Dachsleren alle dienst-, donnstag / und samstag nachmittag in die schul. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Die zahl der kinderen, welche die sommerschul besuchen, ist in allen 3 gemeinden um / den 4ten theil geringer als deren, welche die winterschul besuchen. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

Ist es im heuet, emdet, ernd und herbst an denen tagen, da die sommer schul gehalten / wird, schön wetter, so wird die schul eingestellt. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die winterschul währet ordinari bis anfangs oder die mitte des merzens, und sind an / keinen tagen ferien als an dem regensperger markt, naml. den 2. [octobris], so der auf einen schul- / tag fällt, und den 12. merz, so dannzumahlen noch die winterschul ist. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Mit unermüdeten ermahnungen, mit vorstellungen der nothwendigkeit des schul-unter- / richts werden liederliche elteren zur beschulung ihrer kinderen beredt, sind es arme elteren, die, / ungeachtet man ihnen den schul-lohn zahlt, ihre kinder doch nicht schicken, sonder zur arbeit be- / dürfen, so zahle ich ihnen an geld ungefehr soviel, als sie während der schulzeit an der arbeit ver- / saumen, nur damit ich sie zur beschulung ihrer kinderen berede und sie keinen grund ihre kinder / der schul zuentziehen haben. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

Alle 3 schulmstr. stehen ihren äußerlichen umständen nach nicht übel, so daß sie den schulen / wol abwarten können, sie thun es auch, allein nicht weiters und mehrers, als die ihnen zur schul- / haltung bestimmte zeit erleiden mag. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Alle 3 schulmstr. sind akerleüth und werden also durch ihren beruf die schulen nicht ge- / hinderet, zur winterschul haben sie nebend der sommerschul überflüßige zeit. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Die besoldung der schulmstrn. geschiehet entweder von den elteren, wann sie bemittelt / wochentlich mit 2 fl., oder aus dem kirchen gut auch wochentlich mit 2 fl., wann neml. die elteren / arm sind. Zu Oberweningen ist im winter eine freyschul, die mit 30 fl bezahlet wird. 15 fl / sind eine vermächnuß von dem kastenvogt Heinrich Meyer sel. und 15 fl werden aus dem // [S. 3] kirchen-gut bezahlt. Dieser schulmstr. genießet auch noch 2 fl zins von 50 fl / cap[ital] aus dem gemeind gut, welche ebengemeldter kastenvogt jeweiligem schulmstr. / auch vermacht. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Den kinderen armer elteren wird besagter maßen der schul-lohn aus dem kirchen- / gut bezahlt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Zu Schöfflistorff ist ein eigne stuben im pfarrhause, da schul gehalten wird. Zu Ober- / weningen aber und Dachsleren, wohin die kinder von Schleinikon kommen, halten die schulmstr. / schul in ihren wohnstuben, und an beyden orten wird gesehen, daß die haushaltung der schul / nicht hinderlich seye. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Zu Oberweningen und zu Schöfflistorff werden die nachtschulen gehalten am montag, mit- / wochen und freytag, ohngefehr von 6–8 uhr oder etwas darüber, und besucht von den minderjährigen / knaben, welche zahl sich circ. 20, auch mehrere personen belaufen thut. Zu Dachsleren, wohin / die kinder von Schleinikon gehen, wird die nachtschul nur gehalten am montag und mittwoch und / besucht circ. von 8 kinderen von Schleinikon. In allen 3 schulen haben sich mithin auch eh männer / eingefunden. Unordnungen, die darinn oder im heimgehen vorgehen möchten, weiß ich keine; ein- / mahl zu Schöfflistorff nicht, weil die nachtschul im pfarrhause gehalten wird. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die lichter werden bezahlt aus dem kirchen gut und jeden winter werden 8 lb. kerzen / in jeder nachtschul verbraucht. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Meine schulmstr. haben, oder meinen wenigstens zuhaben, gnugsame fähigkeit zun land- / schulmstrn. Sie verstehen namlich das buchstabieren, lesen und schreiben, auch einiche anfäng / im rechnen. Zum catechisieren haben sie keine tüchtigkeit. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Wißen von keinen beschenkungen als nur von einichen wenigen heiß-weggen, / die ihnen am neujahr von bemittelten elteren gegeben werden. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Der schulmstr. zu Schöfflistorff bringt die ganze zeit nur mit schul-geschäften zu, und ob / es von den zwey anderen geschehe, wird fleißig nachgefraget, auch nicht geklagt, daß es nicht / geschehe, einmal in meiner gegenwart oder des h[errn] vicarii warten sie der schul ab. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Alle 3 nehmen, ja müssen bericht annehmen, wann solcher nöthig. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Von gemeinden und kinderem kan nichts anders sagen, als daß sie geliebet werden. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Die zeit der schul und die lezgen, die müssen gelehret werden, sind den schulkinderen be- / kannt, und in dem buch, darinnen sie lernen, fahren sie von tag zu tag fort. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Die zeit, die auf die verschidenen object vertheilt werden muß, wird also getheilt, wie / es ein jedes erforderet, und d[...] thun sich die schulmstr. verhalten, wie die mehr oder mindere / fähigkeit der kinderem [...]rheischt. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Das buchstabieren wird gemeiniglich in 2 winteren absolviert, bey den fähigen nemlich / etwann in nach kürzerer, bey den unfähigen aber in etwas längerer zeit, und der vorthail, deßen / sich die schulmstr. beym buchstabieren bedienen, besteht darinn, daß sie den kinderem vor- / buchstabieren und vorlesen. //

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

[S. 4] An den [gestrichen: kinderem] schulmstrn. wird nicht geduldet, daß sie die kinder nicht zum / richtigen buchstabieren, lesen und aussprechen anhalten müssen. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Zuerst wird das namenbüchli, zweitens der lehrmstr., drittens die zeügnuße, ferner / der psalter und das testament mit den kinderem in der schul durch<ge>gangen. Können sie



diese und / andere bücher lesen, so gibt man ihnen etwann auch die oder diese zeitung zulesen. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Die ungültige schuld und kaufbrief nebst anderen oberkeitl[ichen] erkanntnußen werden ihnen / von geschriebenen sachen zulesen gegeben, meistens aber nur die knaben zum lesen des ge- / schriebenen angeführet, zwar auch die töchteren, wann die elteren bemittelt sind. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

So lang die kinder in die schul gehen, müssen sie auswendig lernen den klein und großen / lehmstr., morgen- und abendgebett, das gebett von der widergebuhr, christlich zuleben, geduldig / zuleiden, selig zusterben, das gebett um verzeihung der sünden, das gebett für die elteren aus / des sel. herrn Wyßen gebettbüchlein, item den [psalm] 139 als ein psalmen, der uns in erkanntnuß / einicher göttl[icher] eigenschaften und werken führet, den 25sten, der anleitung gibet zu einem christlichen / leben, den 51sten als einen vorbereitungs ps[alm] ad s. cœnam und den 103. als einen dank psalm / post s. cœnam, nebst den psalmen, die in der zeügnuß stehen; können sie diese und werden sie / weiter in die schul geschickt, so werden ihnen besondere psalmen, die sie lernen müssen, ausgelesen. / Aus mangel der bücheren, welche ihnen die elteren nicht kaufen und einiche ihnen zu kaufen nicht ver- / mögen, und weil man solche nicht alle gratis geben kan, lernen sie keine lieder. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Je nachdem die fähigkeiten der kinder sind, je nachdem werden ihnen größere oder kleinere / lectionen auswendig zulernen vorgeschrieben. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezzen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Zu einem verständigen, nachsinnlichen, gemachen aufsagen ihrer lezgen werden die kinder / angehalten, und keiner übersezzen bedörffen sie, weil sie von keiner anderen als ihrer mutter- / sprach wissen. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Kan ein kind sein gebett, das es aufsagen muß, so muß es solches nicht widerhollen, / kan es solches nicht, so muß es solches lernen, bis es selbiges kan, und dann wider aufsagen, ekle / es ihme dann oder nicht. So ist es auch mit dem aufsagen des lehmstrs. Beym aufsagen / werden sie zu einem nachsinnlichen aufsagen angehalten, allein, wann das nachsinnliche aufsagen / und anders, das man der kinder halben desiderieret, den kinder in der stadt mangelt, / namlich gröstentheils, was wunders, daß dieses auch gröstentheils mangelt den kinder / auf dem land? In diesem und

vielen anderen kann man den schluß von den stadtkindern auf die / landskinder machen. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Auch dieses lernen einen die stadtkinder. Das versäumen der schul, das späte nachgehen, / das schwätzen, das zirren etc. sind genügsame kenzeichen des ekels, den die kinder ab dem / lernen haben. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Wann der schulmstr. die kinder nach ihrem gefallen thun läßt, das ist ihnen lieber. Ungern / z. ex. buchstabieren sie, wann sie etwas falsch lesen. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Mit dem schreiben wird angefangen, wann ein kind zuerst lesen kann und wann es das, was / n. 8 angezeichnet ist, oder das meiste davon auswendig gelernt. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Alle knaben lernen schreiben, auch einiche töchteren, so es ihre elteren begehren und die selben / noch länger in die schul gehen lassen. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Vom auszieren der buchstaben und fractur-schreiben weißt man hier wenig und vernütet sich mit der current-schrift. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Auf die orthographie und kalligraphie wird acht gegeben, aber erstere fehlt oft dem / schulmstr. selbst. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Meistens sprüch der h. schrift werden den kindern in ihre vorzedul, welche sie ab- / schreiben müssen, geschrieben. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Alle nachmittag müssen sich die, die schreiben lernen, darinn üben, zuerst aber eine lezgen / lernen und aufsagen. //

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

[S. 5] Mit vorstellen, daß das die buchstaben kennen lernende kind bald buchstabieren, daß / das buchstabierende kind bald zusammensezen, und daß dieses bald lesen müße und könne, / wann sie fleißig, ermuntert der schulmstr. die kinder. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Das rechnen geschiehet theils in der schul, theils wann man will in einer nebenstund. /



21. Lernen viele Bauernknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Nur wenige knaben lernen das rechnen und nur so weit sie es in ihrem beruf nöthig / haben. Allzuviel von der rechenkunst verstehen die schulstr. selbst nicht. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Je fähiger und fleißiger ein kind ist, je mehrers wird ihme aufgegeben und je weiter kommt / es, weißt und kan folglich zulest weit mehrers als ein schwaches und liederliches, eben wie auch mit / den stadtkinderen, da die fleißigen immer größere lezgen haben, mehrers lernen und mehrers / können als die anderen. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Die kinder, welche hier am dienstag und samstag nachmittag die sommerschul besuchen, haben / keine repetition nöthig bey dem anfang der winterschul, sonder können im lernen grad fort- / fahren, aber welche die sommerschul nicht besuchen und welche liederliche elteren haben, die sich / um das wissen der kinder nicht bekümmern, mit denen bedarf man 2, 3, bis 4 wochen zur / erlernung des vergeßenen. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Wie weit ein kind in der winterschul beym mangel einer sommerschul gebracht werde, <da gehet es wieder / sehr ungleich.> Die einten lernen blos alle buchstaben recht kennen und kommen im ersten winter bis zu den ein- / sylbigen wörtern, die anderen lernen diese auch im ersten winter. Im zweyten mag das namen- / büchlein durchgangen werden, einiche kommen im zweyten schon in lehrstr. und erlernen densel- / ben schon gröstentheils, wo nicht ganz. Es kommt hier wider auf den fleiß und die fähigkeit der kin- / deren an. Schon 7 und 8 jährige haben in der kirchen in der zeügnuß aufgesagt, hingegen sind andere / erst im 9ten und 10. jahr soweit kommen. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

In 6 und 7 schul-cursibus kan ein kind von mittlerer fähigkeit seine schul-pensa er- / lernen. /

26. Bemerket man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Man bemerket leider, daß die elteren ihre kinder zu hause gar nicht oder wenig unter- / richten, wie mir dann vor etwas zeits oder vor einichen jahren von einer arbeitsamen und ihre / kinder zum arbeiten haltenden mutter zur antwort worden: „Wann ich meine kinder noch / selber lehren muß, so will ich den schullohn nicht vergebens ausgeben.“ Es wird aber nicht er- / manglet den elteren zu weisen, daß schulstr. und elteren- / unterricht zusammengehören. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Es geschiehet selten, daß die schulstr. von einem vater oder mutter um das ver- / halten ihrer kinder gefragt werden. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Auch die music wird in der schul gelernet, nemlich das singen der psalmen. Jede vor- / mittägige winterschul wird mit singen zweyer oder dreyer psalmen geendet. Zum singen / nebst dem aufsagen des catechismi müssen sich auch die kinder alle sonntag eine stund / vor der kinderlehr in der schul einfinden, viele haben auch darzu lust, doch erlernen es die / töchteren nicht genugsam. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[29–30]

Daß die kinder das in der schul erlernte nicht wieder vergeßen wird geschauet, / daß die elteren alle samstag nachts es mit ihnen widerhollen, auch eine zeit vom sonntag / darinn zubringen. Die kinder werden vermahnent alle tag beym auf und niedergehen / ein, zwey oder 3 gebetter nebst den psalmen zu sprechen, wenigstens zu schauen, daß / sie in zeit einer wochen alle gebetter und psalmen, die sie erlernen, widerhollen. In den / haußbesuchungen ist davon ehemahlen genaue nachspührung geschehen, und da dermalen nicht / im stand bin, viele hausbesuchungen zuhalten, so wird bey allen anlässen die vorkommen / mit den kinderen zureden eine etwelche untersuchung vorgenommen. Und zulest, da man es // [S. 6] nicht in stand bringen kan, die kinder, bis sie ad s. cœnam admittiert werden, zu einem / oder 2 mahligen wochentlichen schulbesuch zuvermögen, so müssen dann alle knaben und töchteren, / die sich ad s. cœnam wollen unterweisen lassen, nebst dem kleinen und großen catechism[us] alle / ihre erlernte gebetter und psalmen aufsagen, und haben sie das festbüchlein nicht in der schul ge- / lernet, so müssen sie es dann noch lernen, und wann sie ad s. cœnam examiniert sind, ohne daß ihnen / eine lezgen daraus vorgeschrieben werde, sich von fest zu fest zum aufsagen daraus in der kirchen / parat halten, da dann allemahl etliche von den examinierten daraus aufgestellt werden. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Das versaumen der schul, das spate nachgehen, das schwätzen und schlaffen in der schul, das zirren, / das schwätzen in der kirchen, das übernahmen etc. werden in der schul, und zwar mit der ruthen ge- / straft. An den schulmstern. wollen es oft die elteren nicht leiden, wann selbige ihre kinder über feh- / ler, die sie auf der gaß begehen, e. gr. einanderen schlagen, jemanden den oder diesen frefel zufügen etc., / züchtigen, doch geschiehet es auch etwann von den schulmstrn. /



2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verleidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Je nach dem der fehler ist, je nach dem wird derselbe bestraft mit worten oder mit der / that, ich meine mit der ruthen. Was wunders, wann dann das kind an den ort, wo es gebal- / get oder geschlagen wird, nicht gern gehet. Allein die vorstellung, wann es sich recht halte, / so werde es nicht gebalget noch geschlagen, sonder man seye mit ihm zufrieden und w<erde> es dann ge- / lobet, machet ihm die schul wieder angenehm. Wo die schul in der eignen wohnstuben des schul- / mstrs. gehalten wird, so geschiehet die bestrafung einicher schulfehlern, besonders der lieder- / lichkeit im lernen, auch also, daß die kinder nach geendeter schul noch etwann ein $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ stund / sizen <und lernen> müssen. In der schul Schöfflistorff, die im pfarrhause gehalten wird, geschiehet aber dieses nicht, / weil der schulmstr. nach geendeter schul auch wider gern bey hause seinem beruf abwartet. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Ein wiziger schulmstr. giebet da selbst acht oder trachtet einen natur- oder vorsezlichen fehler / zuunterscheiden, geduldet und verbeßeret möglichsten fleißes jennen, bestrafet hingegen verdienter weis / diesen. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Das laster des lügens, die kleinen diebstahl und anderen groben fehleren werden vom schulmstr. / bestraft mit der ruthen, ich stelle solch fehlbaren kinderen die sünd-, schand- und schädlichkeit dieser lasteren / vor und trachte sie also davon abzuhalten. Finde ich es nöthig, so sage ich dem schulmstr. noch daß und / wie er sie züchtigen soll. Bleibt ein kind heimlicher weise von der schul weg, so wird ihme nach- / gefragt, und ohne gültige excusation wird es in der schul gezüchtigt mit worten und mit der / ruthen <werden> die kleine schlägereyen bestraft und gestraft. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Die schulstuben müssen reinlich gehalten werden und werden auch wirklich reinlich gehalten. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Jedes mahl laße ich mir einiche kinder buchstabieren, andre eine lezgen aufsagen, / andre lesen etc., ich beschauhe ihre schriften und gibe die nöthige monitoria dem schulmstr. und / kinder. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Nur am end der schul im merzen wird ein examen gehalten. /



3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Zwey bis drey stund werden in solchen verbraucht, je nachdem die mehr oder mindere an- / zahl der <zu examinierenden> kinderen es erforderet. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Das examen ist also eingerichtet: Ich thue einen kurzen vortrag, ich examiniere die kinder, / ich besichtige ihre schrifften, ich laße die kinder, die singen können, einen psalmen aufschließen und singen, / ich ende mit einer aus einer bestraffung, warnung, vermahnung, bezeügung meines wohlgefallens / an den fleißigen kinderen bestehenden nachred. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Wohnen vorgesezte, welches meistens geschiehet, dem examen bey, so verhalten sie sich als / auditores und assessores, aber nicht als examinatores, und kan nicht sagen, daß ihre gegenwart / viel nütze und ihre abwesenheit etwas schade. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Nachdem n. 4 bemerkten werden also probschriften eingegeben und bey dem vergnügt man // [S. 7] sich, wann sie eines leserlichen buchstabens sind. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Keine præmia, weil ich keine habe noch weiß, werden ausgetheilt, doch habe ich auch schon / theils vor jahren, theils diß jahrs meine zufriedenheit und liebe mit und zu den schulkinderen und ihnen / weitere lust zum lernen zumachen, nach gehaltenem examen auf eine besondere und die kinder / erfreüende weise zuverstehen gegeben, welches ich hier nicht aussetzen mag, mit jährlicher aus- / theilung einicher præmien machte man freylich den kinderen zur schul lust. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Ich bekomme in meiner pfarr gar keine bücher zum austheilen, und welche ich austheile, die / kauffe ich aus dem kirchen gut und theile sie aus den kinderen der armen, die sonst aus dem / kirchen gut beschulet werden, auch denen kinderen, deren elteren zwar den schul-lohn zahlen, / aber nicht vermögen einiche bücher zu kauffen, und das nicht auf einmahl, sonder wann sie es nöthig / haben. Und diese bücher sind namenbüchli, lehrnstr., zeügnuß, bett-büchli, psalter, psal- / menbuch. Wer ein testament will, dem sage ich, er solle trachten, daß er ein solches samt dem / psalmenbuch, psalter und zeügnuß in einem band bekommen möge, einem solchen schenk ich dann einen / haubttheil daran und etwas laße ich mir bezahlen. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

In diesen ist vor und unter <mir> nur das gesang geübet worden, und zwar also, daß der schulmstr. / 1. die zu singenden psalmen aufschließen, 2. von jedem knaben eine linien um die andere singen / und dann zulest alle zusammen singen läßt. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

Die nacht-schul in dem pfarrhause habe ich ehmal selbst besucht, nun besucht sie mein hrr. vic[ario]. /

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

Fahrt er mit haltung derselben, wie darinn bis dahin ist üblich gewesen, fort. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Die meisten von den schul-kinderen, wenigstens ein haubttheil bringt es g[ott] l[ob] zu einer / fertigkeit im lesen, aber nicht im schreiben, dann man ihnen von seiten der elteren nicht zuviel / zeit dazu läßt. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

G[ott] l[ob] fehlet es auch nicht an eint und anderen für andere aus fähigen kinderen. Diese müssen / sich aber richten nach der schul-methoden und genießen den vorthail, daß sie von ihren elteren / desto eher als andere von der schul zur arbeit können genohmen werden. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Die zahl der geschikten übertrifft die zahl der ungeschikten, aber die zahl der ungesitteten / ist größer als die zahl der gesitteten. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Über allgemeine herrschende fehler der schul-kinderen weiß nicht viel zuklagen und von / allgemeinen herrschenden guten eigenschaften nicht viel zurühmen, als anzumerken jenner halben / der unfleiß der liederlichen und dieser halben der fleiß der gutartigen. Bey jennen findet sich / daher viel ungeschiklichkeit, diese hingegen haben eine hinlängliche wißenschaft.

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Sowol man in der / stadt den unterscheid der fleißigen und wohlbeschulten kinderen gespühret, sowohl gespühret / man ihne auf dem land. Jenner wißenschaft ist immerzu um ein merkliches größer als dieser. /



6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

Meine schulen sind also bewandt, daß dann der schulmstr. fleißig ist, er in zeit / 3 stunden jedes kind zum zweitemahl kan aufsagen laßen, folglich des unterrichts halben / niemand vortheil oder nachtheil hat, so man nemlich denselbigen annehmen will und thut. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Der schulmstr. bedarf also keiner fremden hilf, sonder er kan allein die schul versehen, und / begäbe es sich etwann, daß er etwas hülf für eine halbe stund bedörft, so geschihet das also: Wann einer / von den fertigen knaben zum 2ten mahl aufgesagt, so müssen deme einiche namenbüchli kinder / aufsagen. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Den nutzen von der sommer-schul, die nur zwey nachmittag oder 5 stund in der wochen / zu Schöfflistorff und Oberweningen gehalten werden, gespühre ich so leicht, daß die kinder desto / früher zum lesen kommen und in der kirchen in der zeügnuß aufsagen, und zwar weit fertiger und / beßer als nur zu heü-, ernd- und herbstzeit, wann keine gehalten wird. Eine mehrere oder alltägliche // [S. 8] haltung derselben wäre dann wol zu wünschen, nothwendig und nuzlich, allein in hiesigen gegenden / wegen den vielen feldgeschäften brächte man sie nicht in stand, und nach dem emdet braucht man / die kinder zum weiden, zum einlaßen des waßers in die wiesen, zum obs auflesen in / grath-jahren etc. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Von keinem schaden der nachtschul weiß ich, aber der nutzen derselben besteht darinn, daß / man mehrere wißenschaft im gesang bekommt und daß man folglich dieselben fleißig besuchen / sollte. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Daß kinder durch das, was sie in der schul gelernt, auch in einen stand kommen, ihre / bauren oekonomie desto beßer zubesorgen, davon weiß ich zwar kein exempel zunamsen, / doch wann ich über diesen puncten zured käme, so glaubte ich wol einiche exempel zufinden. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Es ist leicht zuerachten, daß die gegenwärtige theürung die elteren zwinget, ihre kinder / von der schul abzuhalten und desto früher dieselben aus der schul zu nehmen. Allein wann man / den einten den schul-lohn zahlt, wenn man den noch ärmeren neben dem schulohn noch bezahlet, / soviel die kinder während der schul hätten verdienen



können, so mag man sie desto eher zur / schul bringen, und so handle ich, so viel mir es dißfahls immer möglich ist. //

[*Transkript: crh/11.04.2012*]